

Referat anlässlich der Medienkonferenz zum Referendum gegen das Managed-Care-Modell

Wieso unterstützen wir als Patienten das Referendum gegen das Managed-Care-Modell und sind für den offenen Zugang zu Kompetenzzentren in integrierten Behandlungsnetzen?

Der Verein patienten.ch vertritt als Dachorganisation vor allem Patienten mit seltenen und chronischen Krankheiten. Für sie ist die freie Wahl eines Facharztes oder einer spezialisierten Klinik ihres Vertrauens ein Kernpunkt ihrer Behandlung. Sie wollen nicht durch einen Allgemeinpraktiker, der mit ihren Krankheiten meist überfordert ist und sie dann doch weiterbehandelt, schlussendlich an eine x-beliebige Stelle weiter verwiesen werden. Chronisch Kranke wissen in aller Regel sehr gut, welche Behandlung sie benötigen und brauchen sich nicht bevormunden zu lassen. Und für sie ist der ideale Koordinator nicht der Hausarzt, sondern der Facharzt.

In unseren Augen ist das Managed-Care-Modell auch falsch positioniert. Statt auf Freiwilligkeit und Anreiz zum Präzedenz setzen es auf Zwangsmassnahmen und finanzielle Bestrafung bei freier Arztwahl. Damit werden jene bestraft, die es sowieso schon schwer haben. Wir sind überzeugt, dass damit die angestrebten Einsparungen nicht realisiert werden können.

Den Umweg über einen Hausarzt oder ein Managed-Care-Modell trotz klarer Indikation für den Beizug eines Spezialisten lehnt der Verein patienten.ch ab. Der direkte Zugang zum Augenarzt, Gynäkologen oder Orthopäden – um nur einige zu nennen - ist damit nicht mehr möglich. Statt auf Managed Care setzen wir vielmehr auf integrierte Behandlungsnetze mit Kompetenzzentren und einem freien Zugang zu Fachärzten und Spezialisten.

Und noch eine letzte Überlegung meinerseits: Wenn sich alle Patienten, die bisher direkt den Facharzt aufgesucht haben, jetzt in der Praxis des Hausarztes oder eines Managed-Care-Modells präsentieren, werden die Wartezimmer in den Praxen noch überfüllter und die Wartezeiten noch länger werden. Dann wird wohl bald nichts anderes mehr bleiben, als Wartetickets auszugeben. Und der Hausarzt verkommt zum Administrator der Triage und wird seiner ursprünglichen Funktion, mit dem Patienten ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, nicht mehr nachkommen können. Damit verliert der Stand des Hausarztes noch mehr an Attraktivität.

Wir hoffen sehr, dass das verfehlte Managed-Care-Modell von den Stimmbürgern beerdigt und damit der Weg frei wird für patientenorientierte integrierte Behandlungsnetze mit Kompetenzzentren für seltene und chronische Krankheiten.

Ergänzende Auskünfte: Arnold Forter, Präsident Verein patienten.ch
Telefon: 031 / 302 95 15, Mobile: 079 / 478 75 18, Email: a.forter@bluewin.ch